

Einführung einer ökonomischen Rentenbewertung in Raten – Teil 2

Praktische Auswirkungen der FRP 4

Ein sinkender technischer Zins hat eine starke Auswirkung auf Sanierungskonzepte und Risikomanagement einer Pensionskasse, und die Bedeutung des Rentneranteils steigt weiter an.

In der letzten Ausgabe der «Schweizer Personalvorsorge» zeigten die beiden Autoren die Funktionsweise der neuen Fachrichtlinie (FRP 4) zum technischen Zins auf. In diesem Artikel wird skizziert, was dies für Sanierungskonzepte und Risikomanagement bedeutet.

In Kürze

- > Die voraussichtliche Abnahme des technischen Referenzzinssatzes hat bedeutende Auswirkungen auf Sanierungskonzepte
- > Bei ALM-Studien muss der erwartete Rückgang des technischen Referenzzinssatzes in den Projektionen berücksichtigt werden

Sanierungen unter FRP 4

Aufgrund einer Unterdeckung per 31. Dezember 2008 haben im Jahr 2009 viele Vorsorgeeinrichtungen ein Sanierungskonzept ausgearbeitet. Dabei wurde in der Regel nachgewiesen, dass unter Berücksichtigung der beschlossenen Massnahmen in einem Zeitraum von fünf bis sieben Jahren die Behebung der Unterdeckung möglich ist. Die Projektion des Deckungsgrads basierte dabei auf der erwarteten Rendite der Anlagestrategie der jeweiligen Vorsorgeeinrichtung. Die erwartete Anlagerendite und der technische Zinssatz wurden dabei typischerweise zeitlich nicht verändert. Neu müssen die absehbaren Änderungen des technischen Zinssatzes mitberücksichtigt werden, wo-

bei der erwartete technische Referenzzinssatz gemäss FRP 4 in sieben Jahren in einer Bandbreite von 2.25 bis 2.75 Prozent liegt.

Zur Illustration betrachten wir eine Pensionskasse mit einem Anteil des Rendendeckungskapitals von 30 Prozent und einem technischen Zinssatz von 4 Prozent. Der Deckungsgrad per 31. Dezember 2010 liege bei 91 Prozent. Auf der Basis eines Sanierungskonzepts kann dargelegt werden, dass bei einer erwarteten Anlageperformance von jährlich 3 Prozent und einer Nullverzinsung der Altersguthaben der erwartete Deckungsgrad bis in sieben Jahren auf 100 Prozent steigen wird (siehe blaue Linie Grafik, Seite 65).

Abnehmender technischer Zins

Bei einer erwarteten Performance des BVG-Indexes von 3 Prozent pro Jahr und einem kontinuierlichen Anstieg des Zinsniveaus auf 2.5 Prozent in sieben Jahren liegt der erwartete technische Referenzzinssatz dann aber bei 2.5 Prozent. Die Berücksichtigung eines abnehmenden technischen Zinssatzes führt unter sonst

gleichen Annahmen zu einem Deckungsgrad von knapp über 94 Prozent in sieben Jahren (siehe rote Linie Grafik, Seite 65). Um den Einfluss des abnehmenden technischen Zinssatzes auf den Deckungsgrad zu kompensieren, müssten zusätzliche Sanierungsbeiträge von 4 Prozent der versicherten Lohnsumme erhoben werden (siehe grüne Linie Grafik, Seite 65). Die erwartete Abnahme des technischen Referenzzinssatzes hat somit bedeutende Auswirkungen auf bestehende Sanierungskonzepte, wobei dem Rentneranteil eine noch grössere Bedeutung zukommt als bei Sanierungen mit gleichbleibendem technischem Zinssatz.

Risikomanagement unter FRP 4

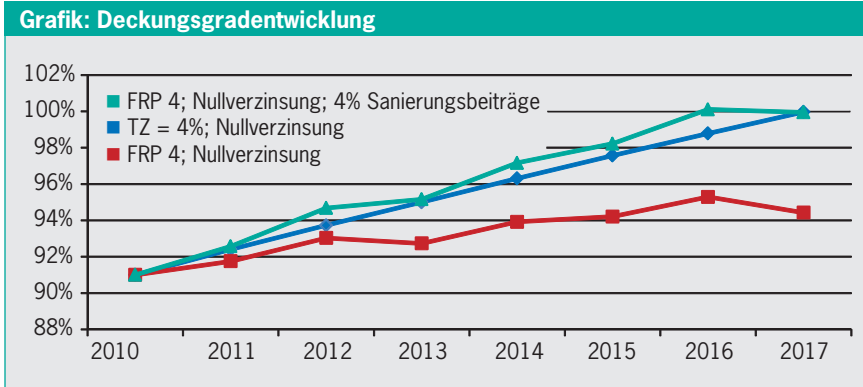
Die Frage nach der Entwicklung des technischen Zinssatzes stellt sich nicht nur im Sanierungsfall, sondern ist Teil eines umfassenden Risikomanagements. Asset- und Liability-Management-Studien (ALM-Studien) basieren oftmals auf Szenarien bezüglich der zukünftigen Entwicklung der Verpflichtungen und der Vermögensanlagen einer Vorsorgeeinrichtung. Für die Berechnung der zukünftigen Vorsorgekapitalien wurde in ALM-Studien oft der aktuelle technische Zinssatz verwendet. Ausnahmen bildeten konkrete Analysen bezüglich der Auswirkungen einer Senkung des technischen Zinssatzes.

Autoren

Alfred Bühler
Dr. oec. HSG,
Partner
PPCmetrics AG



Marco Jost
Dr. sc. math.
ETH,
Senior Consultant
PPCmetrics AG



Mit der neuen Fachrichtlinie FRP 4 entspricht die Annahme eines im Zeitablauf konstanten technischen Zinssatzes nicht mehr einer bestmöglichen Schätzung. Jeder ALM-Studie liegen die erwartete Zinsentwicklung und die erwartete Rendite der verschiedenen Anlagekategorien als zentrale Annahmen zugrunde. Damit ist jedoch auch die erwartete Entwicklung des technischen Referenzzinssatzes gemäss FRP 4 vorgegeben. Der erwartete Rück-

gang des technischen Zinssatzes ist in die Projektionen einzuplanen. Dies führt insbesondere bei rentnerlastigen Vorsorgeeinrichtungen zu einer markant schlechteren Entwicklung des (technischen) Deckungsgrads beziehungsweise einer höheren Sollrendite zur Stabilisierung des anfänglichen Deckungsgrads.

Werden im Rahmen eines stochastischen Modells unzählige mögliche Entwicklungen der Zinssätze und Marktent-

wicklungen simuliert, dann entspricht jedem solchen Pfad auch eine spezifische Entwicklung des technischen Referenzzinssatzes. Die Annahme eines konstanten technischen Zinssatzes würde keine mit FRP 4 konsistente Darstellung der zukünftigen Entwicklung des Deckungsgrads erlauben.

Heikle Situation

Der Worst Case für das finanzielle Gleichgewicht der Vorsorgeeinrichtungen in der Schweiz sind andauernd tiefe Zinssätze und ungenügende Anlagerenditen. Mit FRP 4 wird dieses Szenario in den nächsten Jahren durch einen stark sinkenden technischen Referenzzinssatz begleitet, was gegenüber der (künstlichen) Annahme eines konstanten technischen Zinssatzes noch zu tieferen zukünftigen Deckungsgraden führt. Damit wird klar, dass die Situation vieler Vorsorgeeinrichtungen noch angespannter ist, als dies bis anhin vielleicht wahrgenommen wurde. ■